

Bridgeclub Kronshagen: Speed Dating fürs Gehirn

Bridgeclub Kronshagen lädt zum Individualturnier im Karneval ein



Maren Altnöder, Sigard-Ellen Kaufmann und Wiebke Petersen haben Spaß am Spiel.

Bridge ist ein Paarsport: Nur zu zweit, bzw. gegen ein weiteres Paar lässt sich das Spiel mit den Karten erleben. Gespielt wird in der Regel immer mit demselben Partner oder der Partnerin. Eine Ausnahme bildet das „Individualturnier im Karneval“ des Bridgeclubs Kronshagen, das am Faschingsdienstag, 21. Februar, von 9.30 bis 13 Uhr im Bürgerhaus Kronshagen, Kopperpahler Allee 69 statt-findet. Zu diesem sind geübte Bridgespielerinnen und Bridgespieler gern auch in Karnevals-Verkleidung eingeladen.

„Unser Individualturnier ist ein bisschen wie ein Speed Dating“, sagt die Leiterin des Bridgeclubs Kronshagen, Cornelia von Karger, und lacht. Statt wie immer am gleichen Platz mit den gleichen Personen zu sitzen, wechseln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Turnier alle 15 Minuten reihum die Tische sowie ihre Partner und Gegner. Das Ziel beim Spiel wie beim Dating ist das gleiche: „Die Mitglieder sollen sich besser kennenlernen“, sagt Cornelia von Karger. Hilfreich dabei sind Humor, Geduld und gute Nerven, denn das sich permanente Um- und Einstellen auf neue Personen sei schon ein wenig heraus-fordernd. „Das kann abenteuerlich sein, wenn man es nicht gewohnt ist. Aber ein bisschen Abwechslung ist ja gut fürs Gehirn- und Spaß macht es auch“, sagt die Leiterin. Und vor allem darauf kommt es dem Bridgeclub Kronshagen an.



Cornelia von Karger leitet den Bridgeclub Kronshagen.

Wie der Bridgeclub Kronshagen entstanden ist

Entstanden ist der Privatclub 1996 aus einem VHS-Kursus. Nach dessen Ende wünschten sich die Teilnehmenden, Turnierbridge ihresgleichen spielen zu können, ohne sich gleich mit den Großen eines offiziellen Bridgeclubs messen zu müssen. Heute zählt der mit Club rund 100 Mitglieder, die aus Kiel, Kronshagen und dem Umland kommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro pro Jahr. „Das

Wichtigste aber war und ist immer noch das nette Miteinander und die freundliche Atmosphäre, in der wir spielen."

Und natürlich das Spiel selbst lockt die Menschen: „Bridge hat viel mit Mathematik zu tun. Es ist ein strategisches, logisches Spiel, das das Gehirn trainiert und bis ins hohe Alter fit hält", sagt die Leiterin. „Die geistige Anforderung dieses Gehirnjoggings macht den Reiz aus."

Mit vier Farben zum Sieg: Pik, Cœur, Karo und Treff



Heinz Wächter kommt zu den Turnieren aus Itzehoe angereist.

100 Mitglieder aus Kronshagen und der weiteren Umgebung zählt der Bridgeclub.

Für Laien ist das Spiel mit den vier Farben Pik, Cœur, Karo und Treff auf die Schnelle kaum durchschaubar. Hinweiskarten mit diesen Farben kommen im Verlauf des Turniers auf den Tisch, ebenso die Spielkarten selbst.

Manche mit dem Bild nach oben, manche nach unten, die werden zudem mal hoch, mal quer abgelegt. Jede und jeder hat auch eine sogenannte Bidding- oder Bietbox. „Damit wird gezeigt, was wir spielen wollen", sagt Cornelia von Karger. Einzig das Ziel ist klar: Es gilt, möglichst viele Stiche zu machen. *JR*

FOTOS: ARCHIV/FLORIAN SÖTJE